

## Zur Lebensgeschichte Ernst Friedrich August Rietschels.

Von

Dr. Karl von Weber.

Eine Reihe von Actenstücken des vormaligen Geheimen Cabinets „die Kunstakademie zc. betr.“ enthält Nachrichten über zahlreiche Künstler, die auch deshalb von Interesse sind, weil sie Auskunft geben über die allmälige Entwicklung derselben und zugleich belegen, wie das Talent sich doch in der Regel bald bemerklich machte, von den Lehrern der Akademie erkannt und durch Unterstützungen aus Landescaffen gefördert ward. Dagegen bestätigen die Acten allerdings auch vielfach, daß nicht *ex quovis trunco fit Mercurius*. Wir wollen hier nur zusammenstellen, was wir in diesen Acten über einen der größten Koryphäen der Kunst, den Stolz Sachsens, über Rietschel gefunden haben. Diese Notizen ergänzen wenigstens in einigen Punkten auch Rietschels Selbstbiographie, welche Andreas Doppermann in seinem trefflichen Werke „Ernst Rietschel“ Leipzig 1863 veröffentlicht hat. In dem Berichte des damaligen Generaldirectors der Akademie der bildenden Künste zu Dresden, des Hofmarschalls Grafen Heinrich Karl Wilhelm Vitzthum von Eckstädt, vom 19. März 1822 über die Kunstausstellung im Jahre 1821, in dem auch die jüngern Künstler, die sich hervorgethan, erwähnt werden, heißt es über den Schüler der ersten Abtheilung oder der sogenannten Kunstschule: „Ernst Friedrich August Rietschel aus Pulsnitz, geboren